

Guten Abend...

Wie jeden Montag finden sich die interessierten Einwohner der Stadt und Landgemeinden ein, um den Unmut über den bisherigen Verlauf der Erarbeitung gerechter Abwasserbeiträge auszudrücken.

Auch die heutige Montagsdemo soll die Verwaltungsräte, Stadträte und ganz besonders den Oberbürgermeister vor Augen führen: so geht es nicht mehr weiter!

In der MZ von heute war zu lesen, dass unser OB das interkommunale Gewerbegebiet an der BAB 9 weiter vorantreiben will. Unabhängig von den Nachfolgekosten der Erschließung des Gebietes, die durch die Kommune vorzustrecken ist, ein weiterer Kostenfaktor in Richtung Herstellungskostenbeiträge.

Zur Erinnerung das Abwasserbeseitigungskonzept 2013, weder in Erarbeitung noch Sachstand durch die Verwaltungsräte der AöR legitimiert- es gibt keinen Beschluss in den Sitzungen des VR – schreibt den Ausbau des Abwasserleitungssystem vor. Investitionen in Höhe von rund 9,7 Millionen Euro nur für Neubauten des Kanalsystem und zweier RÜBs. Im ABK steht im Tabellenwerk geplante Entsorgung des interkommunalen Gewerbegebietes Einwohnergleichwert 20.000 . Das sollen wir mitbezahlen, denn diese Werte werden kalkulatorisch berücksichtigt. Wir sagen dazu: Nein, seit Jahren gibt es keine Gewerbeinteressenten, seit Jahren hat das Gewerbegebiet Zorbau freie Kapazitäten im erschlossenen Gebiet, es wird keiner kommen Herr Risch und für zusätzliche Bereitstellung von Einwohnerwerten für weitere Schlachtzahlsteigerungen und Wurstfabriken der Firma Tönnies stehen die Bürger der Stadt und Landgemeinden nicht zur Verfügung !

Einige Anfragen der Bürgerinitiative werden ja auch beantwortet. So erhielten wir einen Brief zu den EGW nach Inbetriebnahme der Flotation auf dem Gelände des Fleischwerkes. „ Aber auch die Errichtung eines

Havariebeckens hat zur Vergleichmäßigung der Mengen und Frachten geführt und stellt damit ebenfalls ein Baustein im Stabilsierungsprogramm dar.“ Frage: ist das Havariebecken wirklich für das Abfangen höher Belastungen bei Havarien oder Starkregen da oder fängt es die Anwasserlasten der Lebensmittelindustrie an Superschlachtetagen ab? Ein Schelm, wer jetzt Schlechtes denkt.

Weiter geht es im Brief:“ Die intensive Überwachung der Indirekteinleiter/Einführung des Starkverschmutzerzuschlages hatte eher geringere Auswirkung hinsichtlich der Entfrachtung der Kläranlage.“ Das ist ja auch klar, wenn kein Starkverschmutzerzuschlag finanziell eingefordert wird, dann wirkt er auch nicht entlasten. Vielleicht denken Sie mal drüber nach Herr Risch und Herr Dittmann.

Wir sind nicht einverstanden, dass weiter alles erdenklich Schlechte getan wird, um die Gewinne für die Lebensmittelindustrie zu maximieren und die Kosten den Bürgern aufzudrücken. Wir sind für gerechte Abwasserabgaben, also Gebühren und Beiträge, für Abgaben, die sich an der realen Nutzung und Vorteil orientieren. Deshalb bleiben wir bei unserer Forderung 70/30 und der Erwartung eines weiteren Runden Tisches!

Danke